

# Landwirte wollen ihren Wald nicht hergeben

Von Herbert Rentsch. Aktualisiert am 28.01.2011

**Die geplante Erweiterungszone für die Kiesgrube gab am Informationsabend zu reden. Mehrere Waldbesitzer äusserten Skepsis. Tenor: Sie wollen den Wald behalten.**

Der bewaldete Hügel Banholz oberhalb von Buswil soll in späteren Jahren zum Kiesabbaugebiet werden. Am Mittwochabend orientierte die Firma Vigier Beton, Betreiberin der Bangerter-Grube in Lyss, über diese Pläne. Die bewilligte Landreserve für den Kiesabbau reiche etwa für die nächsten dreissig Jahre, sagte Vigier-Unternehmensleiter Erich Wälti. Die Firma streckt nun ihre Fühler aus, um ein weiteres Reservegebiet zu erhalten.

## **Skepsis und Ablehnung**

«Wir möchten bald Vorverträge mit den Waldbesitzern abschliessen», sagte Wälti. Denn Vigier will Untersuchungen machen lassen, wo sich Kiesabbau im Banholz lohnt. Bevor Sondierbohrungen gemacht werden, verlangt das Unternehmen eine «gewisse Sicherheit», dass die Besitzer zur Gebietserweiterung Hand bieten. Dies, weil die Bohrungen rund eine halbe Million Franken kosten. Die meisten Waldbesitzer im Restaurant Rössli tönnten nicht begeistert. «Ich bin nicht bereit, mein en Wald herzugeben», sagte zum Beispiel Rolf Bangerter. Für Vigier wäre dies fatal, weil der Landwirt rund ein Viertel der Fläche im Erweiterungssperimeter besitzt. Skepsis herrschte wegen des Wärmeverbundes, der gegen vierzig Buswiler Wohnungen beheizt. Mehrere Waldbesitzer betreiben den Verbund und liefern die Holzschnitzel. «Auch wir brauchen den Wald als Reserve – für den Wärmeverbund», sagte Landwirt Thomas Kurz.

Vigier-Chef Wälti betonte, es sollten möglichst alle Besitzer für die Abbauerweiterung Hand bieten. Sonst sei das Projekt gestorben, und künftig müsste anderswo Kies abgebaut werden. «Das wäre schade für den Werkplatz Lyss.» Erwähnt wurden auch die Quellen im Banholz. Deren Wasser würden durch einen Kiesabbau versiegen, hiess es.

## **Gesucht: Ersatz für den Wald**

Der Punkt, auf den es am Ende wohl herausläuft, kam erst gegen Schluss zur Sprache. «Es wäre nett, den Betroffenen ein Angebot zu machen», meinte ein Waldbesitzer. «Das ist jetzt unsere Aufgabe», gab ihm Erich Wälti recht. «Wir suchen Wald, den wir als Realersatz anbieten können.» Es scheint, dass die Vigier Beton die meisten Besitzer nur so dazu bringen kann, ihren Wald abzutreten.

(Berner Zeitung)

© Tamedia AG – Kontakt